

„Du hast die Wahl“ -Gottesdienstreihe zur Bundestagswahl am 23.2.25

Vorschlag

Grundlage

Die Bundestagswahl am 23.2.25 ist keine Wahl wie viele andere vorher in der Bundesrepublik. Eine Verschiebung von Wählerstimmen hin zu populistischen Parteien ist zu befürchten, mit fatalen Folgen für unsere Demokratie und die Friedensordnung in Europa. In einer solchen Situation kann die Kirche nicht neutral das politische Geschehen hinnehmen, sondern muss von ihrer Botschaft her „... **und Frieden auf Erden**“ ihre Stimme für Freiheit, Recht und Gerechtigkeit erheben. Das muss sie allerdings als Kirche und nicht als politische Partei tun. Die Barmer Theologische Erklärung hat unübertroffen den Dienst der Kirche an der Gesellschaft in solchen Situationen folgendermaßen beschrieben: *„Die Kirche erkennt in Dank und Ehrfurcht gegen Gott die Wohltat dieser seiner Anordnung (scil.: des Staates) an. Sie erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten. Sie vertraut und gehorcht der Kraft des Wortes, durch das Gott alle Dinge trägt.“ (Barmen V).*

Was 1934 richtig wahr, sollte es 2025 genauso sein.

Auftrag der Kirche

Wenn wir als Kirche unsere Stimme erheben, dann in der Form des Dankes gegenüber Gott, des Hörens auf sein Wort, der Auslegung dieses Wortes hin auf die heutige Lage der Zeit. Wir sind schlicht aufgerufen, Gottesdienst zu halten. Das tun wir ja sowieso jeden Sonntag. Es legt sich nahe, die Gottesdienste im Vorfeld der Bundestagswahl unter dieses Thema der gesellschaftlichen Verantwortung von uns Christen und aller Bürger unseres Landes zu stellen. Wir würden damit bewusst offenlegen und bedenken, was sowieso schon in aller Herzen ist. Wir könnten mit den Menschen ins Gespräch kommen und gemeinsam hilfreiche Hinweise für unsere gesellschaftliche Entwicklung finden. Wir können dezidiert biblische und christliche Inhalte in den politischen Diskurs unserer Zeit einbringen. Wir könnten den Botschaften der Angst und des Hasses eine Botschaft der Zuversicht und der Verständigung entgegensetzen.

Praktische Grundidee

Wir feiern in unserem Kirchenkreis vom 1. Sonntag nach Epiphania, dem 12. Januar 25, bis zum Sonntag Sexagesimae, dem 23. Februar 25 eine Predigtreihe in unserem Kirchenkreis, die sich mit aktuellen strittigen sozioethischen Fragen auseinandersetzt. Diese Predigtreihe wandert durch den Kirchenkreis. Das heißt, in sieben Kirchengemeinden wird jeweils nacheinander an einem Gottesdienst ein Thema dieser Predigtreihe behandelt. So könnte theoretisch eine Person die gesamte Gottesdienstreihe mitfeiern. Es wäre schön, wenn Gemeinden aus möglichst vielen Regionen an der Gottesdienstreihe beteiligt wären.

Darüber hinaus sind andere Kirchengemeinden des Kirchenkreises aufgerufen, auch einen ihrer Gottesdienste einem der Themen der Reihe zu widmen. So hätten wir die thematische Spur jeden Sonntag nicht allein nur an einer einzigen Predigtstätte unseres Kirchenkreises, sondern an verschiedenen Stellen. Stellen wir uns vor, jede Kirchengemeinde würde in dieser Zeit auch nur einen dieser Gottesdienste feiern, dann hätten wir 28 Gottesdienste zu diesem Thema, das heißt an jedem Wochenende drei Gottesdienste.

Mit dieser Formel wäre eine große Freiheit aller Kirchengemeinden gegeben. Das Thema dominiert nicht zu stark das übliche kirchliche Leben, jede Gemeinde/Region sucht den Gottesdiensttermin, der

am besten passt. Jede Gemeinde feiert den Gottesdienst unter Berücksichtigung der eigenen Tradition. Zugleich könnten wir als Gemeinschaft der Kirchengemeinden ein starkes Zeichen setzen.

Unterstützung des Kirchenkreises

Der Kirchenkreis entwickelt die thematische Reihe. Dabei liefert er ein Gerüst von Texten: Alttestamentliche Lesung, Epistel, Evangelium, Predigtlied und Tagesgebet. Fürbittgebete sind in Arbeit

Der Kirchenkreis kommuniziert die Gottesdienstreihe in die Öffentlichkeit durch die üblichen Print- und Internet-Medien.

Der Kirchenkreis spricht Personen des öffentlichen Lebens auf überregionaler Ebene an, sich an den Gottesdiensten zu beteiligen (Bundestag, Landkreise, Regierungsbezirk).

Aufgabe der Kirchengemeinden

Die Kirchengemeinden gestalten die Gottesdienste auf der Grundlage der Gottesdienstreihe.

Sie gewinnen Personen des lokalen öffentlichen Lebens (Bürgermeister) für die Teilnahme an den Gottesdiensten.

Weitere Öffentlichkeitsarbeit

Der Kirchenkreis liefert auf der Grundlage der zentralen Bibelstellen Vorlagen für die Homepages der Kirchengemeinden. Er druckt Plakate, Postkarten und Handzettel und organisiert die Verteilung an die Gemeinden nach Bedarf.

Dr. Manuel Schilling, Soest, 20.11.24

Gottesdienstreihe

Gottesdienst Datum	Thema	Altes Testament	Epistel	Evangelium	Psalm	Lied	Kirchengemeinde	Gäste
12.1.25 1. So. n. Ep.	Umgang mit Fremden „Du sollst den Fremden nicht bedrücken.“ Lev 19,33	Lev 19,33f	Heb 13,1-3.14- 16	Mt 2,13-15	Ps 72, 1- 3.12- 14.18.-20	674		
19.1.25 2. So. n. Ep.	Umwelt „Gott setzte Adam und Eva in den Garten, damit sie ihn bebauten.“ Gen 2,15	Gen 2,4b-15	Röm 8,18-39 (in Auszügen)	Lk 12,16-20	Ps 104 (i.A.)	499		
26.1.25 3. So. n. Ep.	Israel „Wünscht Jerusalem Friede“ Ps 122,7	Mi 4,1-5	Röm 11,7-24	Mk 12,28-34	Ps 122	293		
2.2.25 Letzter So. n. Ep.	Verhältnis der Geschlechter „Gott schuf den Menschen (m/w/d) nach seinem Bilde.“ Gen 1,27	Koh 4,7-12	Gal 3,26-29	Joh 8,3-11	Ps 36	391		
9.2.25 4. So. v. Pass.	Sozialer Zusammenhalt „Wenn einer leidet, so leiden alle.“	Ex 22,20-26	Röm 12,9-21	Lk 19,1-10	Ps 146	428		

	1. Kor 12,26							
16.2.25 Septuagesimae	Krieg und Frieden „ Suchet den Frieden und jaget ihm nach! “ Ps 34,15	Jes 11,1-10	2. Kor 5,16-21	Mt 5,1-12	Ps 85	430		
23.2.25 Sexagesimae	Wirtschaft „ Brich dem Hungrigen dein Brot. “ Jes 58,7	Jes 58,1-9 (i.A.)	Acta 4,32-36	Mt 20,20-28	Ps 34,8- 19	413		